:: Die Schwaben in Sathmar ::

Das Schicksal einer vergessenen Siedlung im Südosten Europas.

Der Verein für das Deutschtum im Auslande sucht immer wieder das Interesse an unseren auslandsdeutschen Stammesbrüdern zu beleben. Kommt doch heute, wo das Reich selbst bis ins Innerste erschüttert ist, unendlich viel darauf an, den Zusammenhalt mit den rund 40 Millionen Auslandsdeutschen zu stärken, die in größeren oder kleineren Gruppen überall zerstreut sind. Zu den ganz kleinen Sprachinseln — nur ein winziges Fleckchen auf der Völkerkarte — gehört das Sathmarer Gebiet. Die Stadt Sathmar, die den dort angesiedelten Schwaben den Namen gibt, liegt im Nordwestzipfel des heutigen Rumänien, wo Ungarn, die Tschechoslovakei und Rumänien aneinanderstoßen.

Zur Zeit des großen Schwabenzuges schickte der Graf Alexander Carolyi seine Werber in die schwäbischen Bauernhäuser im Bodenseegebiet, um seine verödeten und stark entvölkerten Grundherrschaften durch die als besonders tüchtig bekannten Schwaben besiedeln zu lassen. Fast das ganze 18. Jahrhundert hindurch kamen immer neue Trupps nach Sathmar und füllten die Lücken auf, die Tod, Pest und bittere Not in den Reihen der jungen Siedler schuf; denn die erste Zeit forderte furchtbare Opfer von ihnen.

Aber langsam siegte doch die zähe Bauernkraft über alle Widerstände, saubere behäbige Schwabendörfer mit breiten Straßen und freundlichen Kirchen, wie in der Heimat, entstanden. Im Laufe des 19. Jahrhunderts dehnte sich die Bevölkerung immer mehr aus, die Dörfer wuchsen, neue Siedlungen wurden gegründet, die Wirtschaft wurde intensiver. Gegenüber den 4—6000 Schwaben, die sich nach und nach in der neuen Heimat festgesetzt hatten, zählte man 1839 bereits rund 15,000, 1869 rund 23,000 Köpfe. Aber plötzlich und ohne ersichtlichen Grund sanken die Zahlen der Statistik von Jahr zu Jahr rapide: 1900 nur noch 11,000, 1910 nur noch 6000. Weder die Cholera noch das Auswanderungsfieber hatte jedoch unter ihnen gewütet, sondern lediglich die ungarische Statistik, die die Schwaben massenhaft in die magyarischen Sprachlisten eintrug und sie als Schwaben verschwinden ließ: quod non est in actis non est in mundo! Insofern war es ein Glück, daß u. a. auch das Sathmarer Gebiet 1918 an Rumänien fiel, denn dadurch wurde nicht nur der fortschreitenden Magyarisierung ein Ziel gesetzt, sondern auch den Schwaben ihr Volkstum sehr nachdrücklich zum Bewußtsein gebracht. Nach der rumänischen Statistik erschienen nun etwa 50,000 Schwaben in Sathmar, nach vorsichtiger Schätzung dürften es in Wirklichkeit etwa 60,000 sein. Ein stolzes Zeichen für die Gesundheit dieses Völkchens, das sich in 100 bis 150 Jahren verzehnfacht hat!

Um so schmerzlicher berührt es, daß sein Deutschtum fast erstickt zu werden drohte. Der Grund ist derselbe wie bei den anderen deutschen Siedlungen Alt-Ungarns. Solange der Bauer auf seinem Hof saß, lebte er in strengem Festhalten an der Tradition wie die Väter: Er sprach ihre Mundart, trug ihre Kleider, dachte wie sie. Wer aber „herrisch" wurde oder mit Herren verkehrte, wurde magyarisch. Wer mehr lernen wollte, als ihm der bescheidene Dorfschulmeister beibringen konnte, mußte auf die ungarischen Schulen gehen, wo er die Sprache seines Gastlandes lernte und schnell zum begeisterten ungarischen Patrioten wurde. So war, wie bei allen deutschen Minderheiten, die Schulfrage das Hauptproblem ihrer kulturellen Existenz, ohne allerdings den Schwaben im allgemeinen zum Bewußtsein zu kommen, denn das heimische geistige Führertum fehlte ganz. Pfarrer, Lehrer, Notar usw. waren Ungarn. Unter diesen Verhältnissen war es höchste Zeit, daß durch den politischen Wechsel das Stammesbewußtsein wachgerüttelt wurde. Zwar steht der Schwabe auch dem neuen Staat als Bürger treu gegenüber, aber er hat doch keine Veranlassung, ihm sein Volkstum preiszugeben. Im Gegenteil, man arbeitet eifrig daran, das Verlorene zurückzugewinnen. Unter der tatkräftigen und besonnenen Führung von Dr. Winter-Hofen in Bildegg ist eine deutschschwäbische Volksgemeinschaft des Gaues Sathmar gegründet, die alle Fäden der kulturellen Arbeit in sich vereinigt. Trotz heftiger Befeindung von ungarischer Seite wuchs die Bewegung. Die großen Nachbarsiedlungen, besonders die Banater Schwaben und Siebenbürger Sachsen, wurden auf sie aufmerksam und unterstützten sie in jeder Hinsicht. 1926 trat das Ganamt Sathmar der deutschschwäbischen Volksgemeinschaft ins Leben, mit der Hauptaufgabe, die kulturellen Belange der Schwaben den Behörden gegenüber zu vertreten. Vereine und Kindergärten wirken im kleinen Kreise im gleichen Sinne. Die Hauptsorge bildet jedoch die Schaffung eigener, besonders höherer Schulen, um die sich Kirche und Staat, Ungarn und Schwaben in gleicher Weise heiß bemühen. 1926 wurde der erste deutsche Lehrerkursus in Groß-Karol abgehalten, der den Zweck verfolgte, die Lehrerschaft in die hochdeutsche Sprache einzuführen, die fast allen fremd ist. Der heftige Kampf um die Schulen hinderte auch hier eine schnelle Lösung. Um aber möglichst bald eine zur Führung ausgerüstete Jugend auf eigenen Schulen heranzubilden, hat man sich 1926 zum erstenmal entschlossen, über 100 Kinder in die höheren Schulen des Banats und nach Siebenbürgen zu senden, wenn auch unter schweren Bedenken; denn die Schwaben sind katholisch, die Siebenbürger Sachsen protestantisch. Erfreulicherweise hat aber das gemeinsame Streben um die Erhaltung des Deutschtums den Sieg über die konfessionellen Gegensätze davongetragen.

So geht es Schritt für Schritt vorwärts, sehr langsam; denn die Mittel sind unzulänglich und die Widerstände ungeheuer. Tatkräftige Unterstützung durch das Mutterland ist notwendig, nicht nur materiell, sondern auch ideell; denn nichts ist so bitter für die hart um ihr Deutschtum ringenden Auslandsdeutschen, als vom Mutterland vergessen zu sein!

Dr. Engfer.

Die Kriegsschuldfrage als Rechtsproblem.

So sehr die politische, historische, moralische Bedeutung der Kriegsschuldfrage auch schon in der umfassendsten Weise behandelt worden sind, vom Standpunkt des Völkerrechts aus ist an sie nur selten und völlig unzureichend herangegangen worden. Mit dem Kelloggpakt ist die Kriegsächtung positives Völkerrecht geworden, und der Kriegsschuldstreit erscheint als Ausdruck politischer Moral, die Recht zu werden im Begriff ist. Von jeher hat der Verteidigungskrieg ein höheres Ansehen gehabt als der Angriffskrieg. Von der bloßen höheren Einschätzung über die Mißbilligung ist mit dem Weltkrieg das Odium des Angriffskrieges in eine Entwicklungsstufe eingetreten, in der es zwingendes Recht wird. Der Kellogg-Pakt ächtet den Angriffskrieg als „Verbrechen". Trotzdem sind verhängnisvolle Unklarheiten bisher nicht überwunden worden. Was eigentlich „Angriffskrieg" ist, weiß man im Grunde nicht, eine eindeutige Bestimmung ist nicht gefunden oder angenommen worden. Die Kriegsschuldfrage, der aktuelle Kriegsschuldstreit, die gegen Deutschland erhobene Anklage, 1914 den Krieg entfesselt zu haben, ist somit in diese verwickelten Zusammenhänge gestellt. Werdendes Rechts- und Friedensgefühl begrifflich noch ungestaltet, die unbewiesene Behauptung, Deutschland habe den Krieg entfesselt, das Streben nach einem gerechten und dauerhaften Frieden, verkoppelt mit dem Versailler Straffrieden, daraus folgend der wissenschaftlich-historische, der politische Kriegsschuldstreit und in der völkerrechtlichen Weiterentwicklung die Kriegsächtung des Kellogg-Paktes.

Dr. Heinrich Rogge sucht in einem bedeutsamen Aufsatz im „Weg zur Freiheit" diese Zusammenhänge zu entwirren. Im gleichen Heft erscheint ein Aufsatz von Prof. Dr. Otto Becker „Bismarck und der großdeutsche Gedanke." Der Verfasser legt die innerpolitischen Schwierigkeiten dar, die die Bismarckische Reichsverfassung einer Vereinigung von Deutschland und Oesterreich entgegenstellte. Aus dem Verhalten Bismarcks darf aber nicht der Schluß gezogen werden, er habe kein Herz für die österreichisch-deutschen Volksgenossen gehabt. Heute bestehen die wesentlich dynastischen, verfassungs- und innerpolitischen Schwierigkeiten nicht mehr und es steht der Vereinigung nur das schmachvolle Verbot der Friedensverträge entgegen. Graf Max Montgelas widerlegt in seinem Aufsatz „Generaloberst von Moltke und das deutsch-österreichische Bündnis" die in letzter Zeit mehrfach aufgestellte Behauptung, 1909 sei eine deutsch-österreichische Militärkonvention zustande gekommen.

Die zweimal monatlich erscheinende Zeitschrift ist zum monatlichen Bezugspreis von Mk. 1 (Einzelheft Mk. 0.60) durch die Geschäftsstelle des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände Berlin NW. 7, Schadowstraße 2, zu beziehen.

Gegen Neuralgie.

Man befeuchte ein Stück Flanell in Pfeffermünzessenz und lege es auf die schmerzende Stelle. Dieses einfache Heilmittel bringt große Linderung.

Hünefelds letztes Gedicht.

„Der Tag" veröffentlicht das Gedicht des Freiherrn von Hünefeld, das er am Tage vor seinem Tode im Sanatorium verfaßt hat. Es lautet:

Bevor das Schweigen, das ich oft gekannt,
Zum letztenmal die Kehle mir umspannt,
Steigt einmal noch aus meiner Seele tief
Das Bild empor, das mich ins Leben rief.

Du Erde, die mich mütterlich gebar,
Die Ziel und Wesen meines Kämpfens war,
Dir gilt mein Gruß, wenn Gottes Wort befiehlt,
Daß jäh das Band, das mich am Dasein hielt,
Zerrissen flattert und die Nacht fällt ein:
Mein deutsches Land, noch sterbend denk' ich dein!

Den Mantel, der dich königlich umfließt,
Erspäh' ich noch, eh' sich mein Auge schließt.
Ich seh' die Krone, die dein Haupt geschmückt,
Und schau' das Schwert, das du im Kampf gezückt.

Der Duft, der deinem Boden herb entsteigt,
Umströmt mein Herz, da sich der Abend neigt.

Und mein Gebet geht stumm durch Raum und Zeit:
„Schirm' gnädig, Herr, des Reiches Herrlichkeit!"

Doch weicht der Schleier, der sich vor mir senkt,
Weil mir ein neuer Morgen ward geschenkt,

Beug' ich das Haupt in seinem Strahlenschein
Und will wie einst dein treuer Knappe sein.

Der Stand der Landwirtschaft in der Deutschen Wolgarepublik.

Vor wenigen Wochen konnte die Deutsche Wolgarepublik ihren 10. Geburtstag feiern. Dieses Ereignis verdient die besondere Beachtung auch des Reichsdeutschtums, ganz gleich wie es politisch zum Sowjetsystem an sich eingestellt ist.

Die Wolgadeutschen, die sich nunmehr 150 Jahre in ihrer neuen Heimat rein deutsch erhalten haben, verfügen über eine Landwirtschaft, die in ihrer Produktivität in ganz Sowjetrußland eine besondere Stellung einnimmt. Das ist erst kürzlich wieder auch von Moskau anerkannt worden. Man hat bezüglich der Nachkriegsentwicklung der wolgadeutschen Landwirtschaft zwei Hauptabschnitte unterschieden: Den Niedergang bis 1922 und den Wiederaufbau vom Jahre 1923 ab. Während die Aussaatfläche im Jahre 1914 rund 1,3 Millionen Hektar betragen hatte, war sie im Jahre 1923 bis auf 515000 ha, also auf 39%, zurückgegangen. Seit dieser Zeit setzte eine alljährige Vergrößerung der Anbauflächen ein, und im Jahre 1928 wurden mit 1,065 Millionen Hektar wieder 82% des Vorkriegsstandes erreicht.

Der Bestand an Nutzvieh (Kühe, Schweine usw.) der im Jahre 1914 rund 1,2 Millionen betragen hatte, konnte im Jahre 1928 den Vorkriegsstand bereits um 11% überschreiten, wenn auch das eigentliche Arbeitsvieh nur noch 54% des Standes von 1914 erreichte. In diesem Rückgang des Arbeitsviehs spiegelt sich übrigens die zunehmende Mechanisierung der wolgadeutschen Landwirtschaft. Im Jahre 1928 arbeiteten in der Wolgarepublik rund 650 Traktoren, die in genossenschaftlicher Nutzung nicht nur das Arbeitsvieh ersetzen, sondern auch der Intensivierung des Ackerbaus zu dienen haben.

Ueberhaupt läßt sich in der Nachkriegszeit eine starke Verschiebung der Produktionsrichtung in der wolgadeutschen Landwirtschaft beobachten. Vom überwiegenden Weizenanbau geht man mehr und mehr zu Hackfrüchten über. Von Jahr zu Jahr werden mehr Kartoffeln, Sonnenblumen und Mais angebaut.

Die Viehzucht wird in zunehmendem Maße auf die Erzeugung von Qualitäten abgestellt. Eine Baconfabrik sorgt für zweckentsprechende Verwertung der Schweine, deren Zahl auf 112% der Vorkriegszahl angewachsen ist. Ein Netz von 55 Buttereien und Käsereien dient der sich ständig ausdehnenden Milchwirtschaft. Der Absatz der Produkte der wolgadeutschen Landwirtschaft wird in der Hauptsache durch ein dichtes Netz landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften bewerkstelligt, die im Wolgadeutschen Genossenschaftsverband in Pokrowsk zusammengeschlossen sind. Dieser Verband hat vor allem in der Nähe der Eisenbahn „Schüttepunkte" errichtet, wohin die Bauern ihre Erzeugnisse zusammenführen und dann der weiteren Sorge um den Absatz enthoben sind. Diese Genossenschaften versorgen auf der anderen Seite wiederum den Landwirt mit den stark begehrten landwirtschaftlichen Maschinen, an denen immer noch großer Mangel herrscht.

Unser Hausarzt

Massage als Heilmittel.

Von Oberarzt Dr. K. Leßner-Bayern.

Man wird als Arzt fast in jeder Sprechstunde gefragt: „Glauben Sie, Herr Doktor, daß Massage mich dünner machen würde?" Will man gewissenhaft sein, so kann man diese Frage nicht einfach mit „ja" oder „nein" beantworten; es kommt z. B. absolut auf die Ursache des Fettansatzes an, ob Massage hilft oder nicht.

Massage an sich ist ein in der ärztlichen Behandlung unentbehrlicher Faktor zur Heilung vieler Beschwerden bei Kindern und Erwachsenen. In der Orthopädie spielt z. B. Massage eine außerordentlich große Rolle. Ob es sich da um Rücken-Schwächlinge oder irgendwelche Gelenkkrankheiten handelt, die Massage ist in der orthopädischen Behandlung immer von allergrößter Wichtigkeit und Bedeutung. Auch der praktische Arzt verordnet Massage sehr häufig. Bei Zuständen nervöser Erschöpfung, die der Laie meistens mit „Blutarmut" verwechselt (Blutarmut ist sehr viel seltener, als der Laie annimmt), kann Massage von außerordentlichem Wert sein. Die mechanische Anregung der Nervenendungen in der Haut, die fast mechanische Regulierung der Blutzirkulation, die Zerteilung von Blutstauungen und die Durcharbeitung verkrampfter Gewebepartien werden durch Massage in glänzender Weise gefördert.

In der Rekonvaleszenz von schweren Krankheiten, in Zeiten, wo der Patient selbst noch zu angegriffen ist zu eigengewolltem körperlichen Training, bildet die Massage die gesundheitsfördernde Brücke zwischen dem völlig unbewegten Zustand des Krankenlagers und der normalen Beweglichkeit des gesunden Menschen.

Auch Verdauungsstörungen werden durch Massage günstig beeinflußt. Die Darmtätigkeit wird durch das Durcharbeiten der Bauchdecke angeregt, es findet eine fortlaufende Darmwellenbewegung (Peristaltik) statt, und die Beschwerde, die ihre Ursache häufig nur in einer Trägheit des Darmes hat, hervorgerufen durch nervöse Erschöpfung, ist ein für allemal behoben.

Man hat mich häufig gefragt, ob eine Selbstmassage nicht die gleiche oder ähnliche Wirkung haben müßte. Dazu meine ich: Das Wesentliche bei der Massage ist das völlig gelöste Ruhen des Körpers, dessen Muskulatur ungespannt ganz anders durchgeknetet und bearbeitet werden kann, als die Muskeln eines sich selbst massierenden Menschen, da dieser durch die Tätigkeit des Massierens gezwungen ist, in den Armen und im Rumpf, mindestens aber in den Armen ziemlich starke Spannung zu behalten.

Dicke Menschen, deren Fettansatz nicht lediglich von einem Mangel an Bewegung herrührt, können eventuell durch Massage abnehmen, da der Stoffwechsel erhöht wird, wenn die Blutzirkulation und die Atmung intensiver ist. Genau so werden magere Menschen durch Massage rundlicher werden, wenn die Magerkeit, wie das bei Magerkeit fast immer der Fall ist, in unentwickelten Muskeln ihren Grund hat. Fettansätze durch Massage sind selbstredend völlig ausgeschlossen. Ein Rundlicherwerden durch Massage durch Entwicklung der Muskulatur, ist absolut möglich.

Es gibt eine Reihe von medizinischen Massagen, die man dem geprüften Masseur nicht überlassen soll, sondern die vom Arzt selbst ausgeführt werden müssen, dazu gehören: Herz-Massagen, Nervendruckpunkt-Massagen und Massagen eines kranken Organs auf spezielle ärztliche Verordnung hin. Diese Art Massagen bedingen in sich, daß ihre Ausführung von großer Verantwortung für den Masseur ist und nur unter ständiger ärztlicher Beobachtung ausgeführt werden darf. Die allgemeinen Massagen sollen indes ruhig von geprüften Masseuren und Masseusen, die zum Teil Glänzendes in ihrem Fach leisten, ausgeführt werden.

Urteilsspruch über den Nordpolflieger Nobile.

Rom, 8. März. — General Umberto Nobile, dessen Nordpolexpedition bekanntlich im letzten Jahre scheiterte und mit einer Riesenkatastrophe endete, die einer Anzahl von Expeditionsmitgliedern das Leben gekostet hat, wurde für die Katastrophe und an dem Tode von acht Mann der Besatzung des Luftschiffes „Italia", sowie von acht Mitgliedern der Rettungsabteilungen voll verantwortlich gehalten.

Dies ist der Inhalt des Untersuchungsberichtes, der von dem Untersuchungskomitee abgegeben wurde und in dem Nobile wegen seiner Handlungsweise verurteilt und Hauptmann Filippo Zappi und Hauptmann Alberto Mariano, zwei Mitglieder der Besatzung der „Italia", die in dem Drama in der Nordpolzone bedeutende Rollen spielten, gelobt werden.

Der Beschluß wurde von der offiziellen Kommission einstimmig gefaßt und der Verlust des lenkbaren Luftschiffes einem falschen Manöver zugeschrieben, während die Verantwortlichkeit jenes falschen Manövers dem Führer, General Nobile, allein zur Last gelegt wird.

Von Seiten der Untersuchungskommission wurde gleichfalls an Nobile Kritik geübt, weil er sich selbst zuerst beiretten ließ, während seine Kameraden sich selbst überlassen waren und für ihre eigene Rettung sorgen mußten. Bekanntlich wurde Nobile von dem schwedischen Flieger Lundborg mittels Flugzeug gerettet und in Sicherheit gebracht. Später wurde dann behauptet, daß Lundborg darauf bestanden habe, Nobile zuerst zu retten, um den Rettungskolonnen Instruktionen über Rettungsmaßnahmen zu geben. Die Untersuchung der Katastrophe beschränkte sich hauptsächlich auf drei Punkte: Erstens die Ursache der Katastrophe festzustellen, zweitens Ermittelungen über das Benehmen der Ueberlebenden nach der Katastrophe vorzunehmen und drittens ein Urteil über die Rettungsaktion abzugeben.

Nicht nur hat Nobile das Leben seiner eigenen Kameraden, die dabei ums Leben kamen, auf dem Gewissen, sondern auch Roald Amundsen, den bekannten Polarforscher, der mit fünf Kameraden in einem Flugzeuge Nobile zu Hilfe eilte und bis heute noch nicht entdeckt worden ist. Der offizielle Untersuchungsbericht, der Nobile die Hauptschuld an der Katastrophe zur Last legt, wurde von Admiral Cagni, General Bacchelli, General Cabelli, Francisco De Pinedo, Admiral Denti Dirainio und Senator Pujia unterzeichnet.

MACDONALD'S Fine Cut

Der feinste Tabak für solche, die ihre Zigaretten selbst machen

Mit jedem Päckchen Tabak ZIG-ZAG Zigarettenpapier frei.

15¢

Sammels Sie die Karten-Bilder.

21

Schiffskarten von Hamburg nach Canada

Ihre Verwandten und Freunde in Deutschland, die zu Ihnen kommen wollen, sollten VORAUSBEZAHLTE HAPAG-FAHRKARTEN haben, um prompter Beförderung und der Unterstützung unserer europäischen Organisation sicher zu sein. Regelmässige Abfahrten von Hamburg nach Halifax.

New York—Europadienst

Regelmässige Abfahrten von New York nach Hamburg via Cherbourg, Southampton und Queenstown.

HAPAG-GELDÜBERWEISUNGEN: Schnell, billig und sicher

Auskunft bei Ihrem lokalen Agenten oder

HAMBURG-AMERIKA LINIE

274 MAIN STREET, WINNIPEG, MAN.

614 St. James Street, W. MONTREAL — Adams Building EDMONTON, ALTA.

INTERNATIONAL LOAN COMPANY

Bilanz

am 31. Dezember 1928.

Guthaben

Hypotheken und Verkaufsverträge: (Einschließlich angelaufener Zinsen)		
Erste Hypotheken und freie Besitztitelverkaufsverträge		$899,845.23
Landeigentum, schuldenfreie Besitztitel		25,258.50
Guthabende Konto's		1,249.56
Bar an Hand und in Bank:		
Bar an Hand	$ 1,966.01	
In der Royal Bank of Canada	7,976.04	
In der Canadian Bank of Commerce	6,041.54	
	$15,983.59	
Weniger nicht präsentierten Schecks—		
Royal Bank of Canada $7,586.46		
Canadian Bank of Commerce 7,271.42		
	14,857.88	
		1,125.71
		927,479.00

Verpflichtungen

Verpflichtungen an die Oeffentlichkeit		Keine
Reservefond für Dominion Einkommensteuer		$ 2,826.60
Kapital:		
Authorisiertes Kapital	$20,000,000.00	
Gezeichnetes Kapital	5,163,700.00	
Eingezahltes Kapital		766,794.92
Reservefond und unverteilte Gewinne		157,857.48
		$927,479.00

Winnipeg, 14. Januar 1929.

Wir haben die Bücher revidiert und die Belege geprüft für das Jahr 1928 und bestätigen hiermit die obige Bilanz, nach unserem Gutdünken, als richtig aufgestellt, sodaß dieselbe den wahren und korrekten Stand der Gesellschaft darstellt und mit den Büchern und Einführungen stimmt, wie am 31. Dez. 1928 eingetragen. Das Bargeld und Bankbilanzen sind von uns als richtig befunden, und die Wertpapiere von uns geprüft und in Ordnung befunden worden. Wir haben als Revisoren unsere Pflicht und Schuldigkeit getan.

David Cooper & Co., Vereidigte Buchführer und Revisoren.

INTERNATIONAL LOAN COMPANY

404 Trust & Loan Building

Portage Ave. East. Winnipeg, Man. Telephon 21 691.

Versteigerung von Schulländereien.

Es wird hiermit öffentlich bekanntgegeben, daß Versteigerungen von Schulländereien in der Provinz

Saskatchewan

stattfinden werden auf folgenden Orten und zu den Daten wie folgend angegeben:

Porton — Montag, den 18. März 1929, um 9 Uhr vormittags.
Maple Creek — Montag, den 18. März 1929, um 9 Uhr vormittags.
Wolseley — Mittwoch, den 20. März 1929, um 9 Uhr vormittags.
Punnichy — Donnerstag, den 21. März 1929, um 9 Uhr vormittags.
Swift Current — Donnerstag, den 21. März 1929, um 9 Uhr vormittags.
Regina — Freitag, den 22. März 1929, um 9 Uhr vormittags.
Carlyle — Montag, den 25. März 1929, um 9 Uhr vormittags.
Biggar — Montag, den 25. März 1929, um 9 Uhr vormittags.
Moose Jaw — Montag, den 25. März 1929, um 9 Uhr vormittags.
Wetaskiwin — Mittwoch, den 27. März 1929, um 9 Uhr vormittags.
North Battleford — Donnerstag, den 28. März 1929, um 9 Uhr vormittags.
Davidson — Samstag, den 30. März 1929, um 9 Uhr vormittags.
Assiniboia — Montag, den 1. April 1929, um 9 Uhr vormittags.
Prince Albert — Montag, den 1. April 1929, um 9 Uhr vormittags.
Saskatoon — Montag, den 1. April 1929, um 9 Uhr vormittags.
Rosetown — Donnerstag, den 4. April 1929, um 9 Uhr vormittags.
Melfort — Donnerstag, den 4. April 1929, um 9 Uhr vormittags.
Shaunavon — Freitag, den 5. April 1929, um 9 Uhr vormittags.
Kerrobert — Dienstag, den 9. April, 1929, um 9 Uhr vormittags.
Humboldt — Dienstag, den 9 April 1929, um 9 Uhr vormittags.
Wadena — Donnerstag, den 11. April 1929, um 9 Uhr vormittags.

Zahlungsbedingungen:

Ein Zehntel des Kaufpreises muß zur Zeit des Kaufes entbezahlt werden und der Rest in achtzehn jährlichen, gleichen Zahlungen mit sechs Prozent Zinsen pro Jahr für den Rest des Kaufpreises wie er von Zeit zu Zeit unbezahlt ist, außer in Fällen wo die Fläche des verkauften Landes nicht über vierzig Acker ist, in welchen Falle die Zahlungsbedingungen ein Fünftel des Kaufpreises sind und der Rest in vier gleichen, jährlichen Zahlungen mit sechs Prozent Zinsen pro Jahr; überfällige Zahlungen ob an der Hauptsumme oder Zinsenbetrag, werden mit sieben Prozent Zinsen pro Jahr berechnet.

Um weitere Auskunft über Zustände und Verkaufsbedingungen sowie auch der Grenzen eines jeden Verkaufs sehe man die Plakate in den Postämtern.

Listen, mit vollen Einzelheiten der angebotenen Ländereien, können erhalten werden auf Anfragen an den Acting Commissioner of Dominion Lands, Department of Interior, Ottawa, Ontario, oder an irgend einen Agenten oder Subagenten der Dominion Ländereien in der Provinz Saskatchewan.

Auf Anordnung
J. W. Martin,
Acting Commissioner of Dominion Lands.

Department of The Interior,
Ottawa, 1929.

Ist das Keimen sicher ?

Dein Saat-Pool

hat einen großen Vorrat von Registrierter Saat — gezogen von registriertem Samen.

— Auch —

Kopper Karbonate,

welches das Keimen nicht beschädigt.

Sprecht vor beim lokalen Pool-Agenten oder schreibt direkt an:

Saskatchewan Registered Seed Growers Ltd.

309 Main Street. Moose Jaw, Sask.

Voraus

Stets beliebt bei jenen, die einen milden, vollgewürzten Roggenschnaps schätzen; destilliert aus reinem Quellwasser und ausgewähltem Getreide, dann gelagert und ausgereift in bes. Eichenfässern. — Das Ansehen von Seagram's Rye Whiskey ist seit ½ Jahrhundert eifersüchtig behütet worden.

Die ältesten Whiskey-Vorräte in Canada. Der Regierungsstreifen erzählt die Geschichte.

S-102

SEAGRAM'S Rye Whiskey